

"Für eine Gemeinschaft der Menschen und der Völker" in Communauté européenne (Juni-Juli 1968)

Legende: Am 1. Januar 1968 ist die Zollunion der Sechs abgeschlossen. Raymond Barre, Vizepräsident der Europäischen Kommission und zuständig für Wirtschaft und Finanzen, kommentiert das Ereignis in einem Leitartikel der Monatszeitschrift Communauté européenne.

Quelle: Communauté européenne. Bulletin mensuel d'information. dir. de publ. Fontaine, François ; Réd. Chef Chastenet, Antoine. 06.-07.1968, n° 119-120. Paris: Service d'Information des Communautés Européennes. "Pour une Communauté des hommes et des peuples", auteur:Barre, Raymond , p. 8.

Urheberrecht: (c) Übersetzung CVCE.EU by UNI.LU
Sämtliche Rechte auf Nachdruck, öffentliche Verbreitung, Anpassung (Stoffrechte), Vertrieb oder Weiterverbreitung über Internet, interne Netzwerke oder sonstige Medien für alle Länder strikt vorbehalten. Bitte beachten Sie den rechtlichen Hinweis und die Nutzungsbedingungen der Website.

URL:

http://www.cvce.eu/obj/fur_eine_gemeinschaft_der_menschen_und_der_volker_in_communaute_europeenne_juni_juli_1968-de-dd6703a4-b091-4ec5-9ae1-99c96c7c89d6.html



Publication date: 05/07/2016

Für eine Gemeinschaft der Menschen und der Völker

von Raymond Barre

Vizepräsident der Europäischen Kommission

Am 25. März 1957 gründeten die Unterzeichnerstaaten der Römischen Verträge die Wirtschaftsgemeinschaft, die sie auf einer Zollunion aufbauen wollten. Sie brachten ihren Wunsch zum Ausdruck, in einem Übergangszeitraum von zwölf Jahren schrittweise den Gemeinsamen Markt aufzubauen.

Die Zollunion wurde am 1. Juli 1968 gegründet, achtzehn Monate vor Auslaufen der vorgegebenen Frist. Die innergemeinschaftlichen Zölle sind vollständig abgeschafft, ein gemeinsamer Zolltarif eingeführt worden.

Seit dem Anfang ist sehr viel erreicht worden. Trotz der Krisen und Hindernisse hat sich die Europäische Wirtschaftsgemeinschaft entwickelt und stabilisiert, manchmal durch spektakuläre Ereignisse, meistens jedoch durch unmerkliche, aber kontinuierliche Fortschritte. Für die Völker unserer sechs Länder ist die Gemeinschaft zu einer vertrauten Realität geworden, vielleicht sogar zur Gewohnheit. Weltweit wird die Gemeinschaft als zusammenhängendes Ganzes betrachtet, dessen Einfluss in den internationalen Beziehungen immer spürbarer wird.

Angesichts des Ausmaßes der wirtschaftlichen, politischen und sozialen Probleme, die sich unseren Ländern und weltweit stellen, bleibt immer noch viel zu tun. Denn niemand kann ernsthaft behaupten, dass eine Zollunion in Verbindung mit einer Agrarpolitik und bisher nur oberflächlich aufeinander abgestimmten Wirtschaftspolitiken die Länder der Gemeinschaft in die Lage versetzt, wirksame Lösungen zu finden. Wir haben bis jetzt die erste Hürde im Aufbau einer Gemeinschaft genommen. Die Ziele für die nächste Etappe sind klar.

Was wir brauchen, ist eine Gemeinschaft für den Frieden: Eine immer engere Gemeinschaft unserer Länder, die sich im Laufe ihrer Geschichte so häufig bekriegten, ist und muss weiterhin ein Beispiel für Solidarität und Verständigung in der Welt sein.

Was wir brauchen, ist eine Gemeinschaft für den Fortschritt: Das gemeinsame Vorgehen unserer Länder soll nicht nur die wirtschaftliche Expansion und die Verbesserung der Lebensbedingungen unserer Völker gewährleisten, zu weltweitem Wohlstand und zur Entwicklung der Nationen beitragen, sondern die Entfaltung der Menschen ermöglichen.

Diese Ziele werden nicht erreicht werden, wenn unsere Gemeinschaft nur eine Gemeinschaft der Staaten, der Institutionen und der Experten ist, die sie errichten. Sie muss eine Gemeinschaft der Völker und der Menschen Europas sein, die ihre Verantwortung wahrnehmen und sich des Sinns ihrer Bemühungen bewusst sind.

In einer Welt voller Sorgen und Verwirrung muss der 1. Juli 1968 mehr sein als nur ein Termin für die europäische Wirtschaft. Er muss den Willen unserer sechs Länder bekräftigen, den Aufbau einer Gemeinschaft im Dienste einer menschlicheren und brüderlicheren Welt zu vollbringen.

Raymond Barre